

## Informationen zur Handschrift

aus:

Bibliotheca capitularium  
regum Francorum  
manuscripta

Überlieferung und  
Traditionszusammenhang  
der fränkischen Herrschererlasse

Von

Hubert Mordek

München 1995

Monumenta Germaniae Historica

+ (IV-1 [vor 22])<sup>28</sup> + 3 IV<sup>52</sup> + (IV-2 [vor 57])<sup>58</sup> + IV<sup>66</sup> + (IV-1 [vor 69])<sup>73</sup> + IV-5 [nach 76; noch 2 schmale Blattreste mit Schrift erhalten: 76<sup><bis></sup> und 76<sup><ter></sup>]<sup>76</sup> + 4 IV<sup>108</sup> + (IV-1 [nach 115])<sup>115</sup> + IV<sup>123</sup> + (V-1 [vor 132])<sup>132</sup> + IV<sup>140</sup> + (IV-5 [4 Blätter fehlen nach 142, eins nach 143])<sup>143</sup>, danach noch Blattreste von IV + II + IV. Geht man davon aus, daß der heutige Binio einst ein Quaternio war, so käme man – mit K. Lehmann – auf insgesamt 186 foll. für die ursprüngliche Hs. Gerade im heute fehlenden Schlußteil könnten weitere Kapitularien gestanden haben (auf den Resten nach 143 sind nur noch wenige Buchstaben lesbar, keine Worte). Jüngere Kustoden: *III* (52<sup>v</sup>), *VI* (66<sup>v</sup>), *VIII* (84<sup>v</sup>), *X* (92<sup>v</sup>), d. h. die Hs. begann einst mit der *Lex Salica emendata* vor fol. 22. Die Blätter 1–21 waren wohl ursprünglich an einer anderen Stelle der Hs. plaziert oder separat aufbewahrt.

Text in hell- und dunkelbrauner Tinte; Rubriken in *Capitalis rustica* oder *Unziale*, rot und braun, ebenso die einfachen Initialen; rote Zahlen.

Provenienz: Die Hs. wurde im Jahre 1794 von Graf Johann-Christian Solms, ansässig auf Schloß Klitschdorf bei Bunzlau (Schlesien), erworben und wird deshalb in der älteren Literatur als Klitschdorfer Hs. oder als Hs. des Grafen Solms-Baruth (*Codex Solmsianus*) zitiert. WERMINGHOFF notierte 1897 (MGH Capit. 2, S. XVII): „*Codex Klitschdorffianus ... nunc in castro Wehrau prope Bunzlau sub 'Rep. X<sup>b</sup>. IV. 1' asservatus*“. 1960 von Martin Bodmer bei H. P. Kraus in New York gekauft.

Die auf das *Leges-Quartett* (*Salica*, *Ribuaria*, *Alamannorum*, *Baiuvariorum*) folgende kleine Kapitulariensammlung mit Erlassen Karls des Großen ist nur noch fragmentarisch erhalten. Am Schluß könnten jene Texte verlorengegangen sein, die in der nahestehenden Kapitulariensammlung der *Codd. Vatikan Reg. Lat. 1036* und *Reg. Lat. 1728* an dieser Stelle auftauchen: *Capitulare Bononiense* und *Capitulare de iustitiis faciendis*, beide vom Jahre 811. Möglicherweise kommen auch die zahlreicheren, gleichfalls nur bis 811 reichenden Stücke des *Cod. Nürnberg Cent. V, App. 96* in Betracht, der in einer ähnlichen Abfolge von Texten (siehe dort) als *Mittradent* des seltenen c. 3 Nr. 104 auszumachen ist.

Verwandt ist das *Opusculum* zudem mit der Kapitulariensammlung des *Cod. St. Petersburg Q. v. II. 11*; die Gemeinsamkeiten beginnen, abgesehen von der *Lex Salica*, ab fol. 133<sup>r</sup> mit MGH Capit. 1, Nr. 39 und den *Lex-Salica-Kapiteln* 71 und 72, 1 (Nachtrag) und reichen über MGH Capit. 1, Nrn. 40, 104 c. 3 und *Recapitulatio solidorum* der *Lex Salica* bis Nr. 67, dem fragmentarischen Ende der *St. Petersburger Hs.*

## Nürnberg, Stadtbibliothek, Cent. V, App. 96

N

9. Jh., 1. Hälfte; vielleicht von einem westfränkischen Schreiber im deutsch-insularen Gebiet (B. Bischoff).

Schafpergament, 39 foll., ca. 225 x 140 mm (ca. 190 x 105–110 mm), karolingische Minuskel, 26–27 Zeilen. Lagen: 2 IV<sup>16</sup> + (III+1)<sup>23</sup> + (III+2)<sup>31</sup> + IV<sup>39</sup>. Kustoden: *a* (8<sup>v</sup>) bis *d* (31<sup>v</sup>).

Rote Rubriken (meist in Unziale) und Zahlen; wenige größere Initialen (1<sup>r</sup>: *J*; 26<sup>v</sup>: *A*) in Umrißzeichnung mit Flechtwerk und kleineren Verzierungen, sonst einfache Initialen in brauner Texttinte mit gelblichen Füllungen. Schrift zuweilen mit langen Unterlängen am Seitenende wie in Urkunden; merkwürdige Abkürzung für *episcopi*: *epis.bi*.

Einband: helles Halbleder um Holzdeckel mit Schließe. 1975 restauriert.

Provenienz: Dombibliothek Würzburg (1<sup>r</sup>: *CLXXV*, darunter: *Sexternuli quinque legalium* [15. Jh.]). 1854 aus dem Eigentum des Nürnberger Historikers Dr. Maximilian Moritz Mayer versteigert und vom Magistrat der Stadt Nürnberg für die Stadtbibliothek gekauft. Vorderdeckel Innenseite unten 292 (alte Signatur?).

Jüngstes Stück der chronologisch aufgebauten Nürnberger Rechtsammlung, die nach der *Lex Salica* ausschließlich Kapitularien Karls des Großen ab Herstal a. 779 aufgenommen hat, sind die sonst nur noch von der *Collectio capitularium* der Codd. Vatikan Pal. Lat. 582 und Paris Lat. 9654 bewahrten *Capitula tractanda cum comitibus, episcopis et abbatibus* (a. 811). Das Werk dürfte nicht lange danach entstanden sein, tradiert aber trotz seines hohen Alters nicht immer den besten Text.

Daß Cod. Nürnberg Cent. V, App. 96 eine Kapitulariensammlung wiedergibt, die zumindest im Kern, einsetzend mit MGH Capit. 1, Nr. 39, aus der Zeit Karls des Großen stammt, beweist die verwandte *Collectio* des alten Cod. Montpellier H 136 und ihm ähnliche Werke. Nichts Abschließendes läßt sich über die Codd. Cologny Bodmer 107 und St. Petersburg Q. v. II. 11, alleinige Mittradenten von MGH Capit. 1, Nr. 104 c. 3, sagen, da sie nur fragmentarisch auf uns gekommen sind, die Sammlung der Codd. Vatikan Reg. Lat. 1036 und Reg. Lat. 1728 bringt, abgesehen von Nr. 46, weniger Material; zu vergleichen wären noch die Sammlungen des Cod. Paris Lat. 4995, des Cod. Paris Lat. 4626, des Cod. Paris Lat. 4629 u. a. Dagegen läßt sich das von BESTA, *Fonti*, S. 245 Anm. 1 aufgestellte Postulat einer Abhängigkeit der Nürnberger Hs. vom Monacensis Lat. 19415 nicht halten.

Stück ist schon oben fol. 2<sup>r</sup> in Verbindung mit weiteren Kapiteln der *Institutio* kopiert.

53<sup>v</sup>–56<sup>v</sup> (Von anderer Hand) *Ordo Corbeiensis de lectione librorum catholicorum* (ed. STAERK 1, S. 201–205).

**Katalog:** A. STAERK, *Les manuscrits latins du V<sup>e</sup> au XIII<sup>e</sup> siècle conservés à la Bibliothèque Impériale des Saint-Pétersbourg 1* (Saint-Pétersbourg 1910) Nr. LVII, S. 193–205 (die anderen Teile: Nr. LVI S. 173–192, Nr. LVIII S. 205–213).

**Literatur:** B. DUDÍK, *Historische Forschungen in der kaiserlichen öffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg*, in: SB Wien 95 (1879) S. 360 f. Nr. 104; A. HALBAN-BLUMENSTOK, *Die canonistischen Handschriften der kaiserlichen öffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg*, in: Deutsche Zs. für Kirchenrecht 5 (1895) S. 226; SECKEL, *Aachener Synode*, S. 13; FOURNIER, *Notices sur trois collections canoniques inédites*, S. 218 f. bzw. S. 161 f.; P. W. FINSTERWALDER, *Eine parteipolitische Kundgebung eines Anhängers Lothars I.*, in: NA 47 (1928) S. 394, 399 f., 411 ff.; M. LINTZEL, *Die angebliche Parteischrift eines Anhängers Lothars I.*, in: NA 49 (1932) S. 2 f.; DE CLERCO, *La législation religieuse franque 2*, S. 159; ANDRIEU, *Ordines Romani 1*, S. 348–351; MORDEK, *Kirchenrecht und Reform*, S. 164 f.; BROMMER, *Capitula episcoporum* (1980) S. 234 ff. (mit Edition der foll. 11<sup>v</sup>–12<sup>v</sup> überlieferten *Capitula Cameracensia*); REYNOLDS, *Unity and Diversity*, S. 112.

Zu anderen Teilen in Auswahl: E. DÖMLER, *Die handschriftliche Ueberlieferung der lateinischen Dichtungen aus der Zeit der Karolinger. III.*, in: NA 4 (1879) S. 579 f.; K. GILLERT, *Lateinische Handschriften in St. Petersburg*, in: NA 5 (1880) S. 253–255; E. DAHLIAUS-BERG, *Nova antiquitas et antiqua novitas. Typologische Exegese und isidorianisches Geschichtsbild bei Theodulf von Orléans* (Kölner Historische Abh. 23, Köln – Wien 1975) S. 109 f. u. ö.; KOTTJE, *Bußbücher*, S. 33 f.; KEEFE, *Carolingian Baptismal Expositions*, S. 191 f., 220.

**Abbildungen:** STAERK, *Les manuscrits latins*, Abb. XXIV, vor S. 203 (fol. 53<sup>v</sup>); aus Q. v. I. 34: Abb. XXIII, nach S. 182 (fol. 25<sup>r</sup>), aus Q. v. I. 56: Abb. XXV, vor S. 211 (fol. 6<sup>v</sup>).

**Sankt Petersburg, Gosudarstvennaja Publičnaja Biblioteka**

im. M. E. Saltykova-Šcedrina, Q. v. II. 11

Sp

9. Jh., 1. bis 2. Viertel; Frankreich.

Pergament, 40 foll., typische Gebrauchshs. im Taschenbuchformat: ca. 190–194 x 132 mm (ca. 155–165 x 100–107 mm), karolingische Minuskel, 19–21 Zeilen. Lagen: (der Textverlust läßt auf zwei fehlende Quaternionen zu Beginn des

Codex schließen) + 4 IV<sup>32</sup> + (II-2)<sup>34</sup> + 1<sup>35</sup> + II<sup>39</sup> + 1<sup>40</sup> (Blattverlust nach fol. 40).

Rubriken in roter Unziale (stark verblichen), einfache Initialen in brauner Texttinte. Die Hs. ist besonders vorn und hinten durch Wassereinwirkung beschädigt, der Text daher z. T. unleserlich.

Heller Ledereinband.

Provenienz: H. C. du Cambout de Coislin, Bischof von Metz (Vol. 780 im Katalog der Coislinschen Bestände des Pariser Klosters Saint-Germain-des-Prés bei B. DE MONTFAUCON, *Bibliotheca bibliothecarum manuscriptorum nova 2* [Paris 1739] S. 1078; wohl aus der Bibliothek von Coislins Großvater Séguier); Saint-Germain-des-Prés (Nr. 1384 auf Papierblatt I<sup>v</sup> und im Verlustinventar bei DELISLE, *Le cabinet des manuscrits 2*, S. 56); 1792 im Besitz des russischen Botschaftssekretärs in Paris Peter Dubrowskij; 1805 vom russischen Staat erworben (fol. 1<sup>r</sup> und 40<sup>r</sup>: *Ex Musæo Petri Dubrowsky*).

Trotz ihres fragmentarischen Charakters verdient die alte St. Petersburger Hs. unsere volle Aufmerksamkeit. Hat sie doch neben der bruchstückhaften *Lex Salica* und einigen oft und, wie damit bewiesen, schon früh mit ihr verbundenen Kapitularien Kaiser Karls des Großen ein nur hier bezeugtes Kapitularienkapitel bewahrt.

Zur Verwandtschaft des Werkes mit den umfangreicheren Sammlungen des Cod. Cologny Bodmer 107, des Cod. Nürnberg Cent. V, App. 95 und der Codd. Vatikan Reg. Lat. 1036 und Reg. Lat. 1728, siehe jeweils am Ort. Aus ihnen läßt sich mutmaßen, was einst am Ende der St. Petersburger Hs. gestanden haben könnte, wenigstens wohl noch das allen gemeinsame Capitulare missorum in Theodonis villa datum.

Schon HUBÉ, S. XXI, vertrat die Meinung, das handliche Bändchen sei für den praktischen Gebrauch bestimmt gewesen.

- 1<sup>r</sup>–33<sup>v</sup> Fragment der *Lex Salica* (Karolina emendata): Titel 18 bis 64, 1 (*et insuper I.CC dr. qui*) und Titel 67, 3 (*ab et conuicta*) bis 70, endet mit *EXPLICIT LEX SALICAE*. Von zeitgenössischer Hand nachgetragen: Titel 71 und 72, 1 (MGH LL nat. Germ. 4, 1, S. 71–227, 231–235; Sigle K 81; zur Hs. S. XXVI).
- 34<sup>r</sup>–36<sup>r</sup> Capitulare legibus additum (a. 803), Inschriftion: *CAPL. QUE IN LEGE SALICE MITTENDA SUNT*, cc. 1–2 *damnum fecerit DC* (danach Blattverlust), c. 6 *ab coram tradicio quibus* bis c. 11 *possit indicere* (MGH

- Capit. 1, Nr. 39, S. 111 Z. 44 f., S. 113 Z. 4–21, S. 114 Z. 4–27). Daran angehängt:
- 36<sup>r</sup> **Capitula omnibus cognita facienda** (a. 802/813), c. 7 in verderbter Kurzversion (besser Cod. Wolfenbüttel Gud. Lat. 299, fol. 36<sup>v</sup>): *Telonis aut census non exigatur a quolibet uel nec aqua nauigium aut ponte transeundum est* (MGH LL 1, S. 116 Z. 15 f.; MGH Capit. 1, Nr. 57, S. 144 Anm. o; jeweils nach dem Guelferbytanus).  
**Capitulum de libra et inpunda** (a. 802/813?): *Ubique in cartis libra et inpunda legitur, pro uno id est pro libra intellegitur* (bisher unbekanntes Kapitularienfragment, siehe unten Anhang I, Nr. 9; vielleicht mit dem voraufgehenden Kapitel Teil einer Missus-Ausfertigung der Capitula omnibus cognita facienda).
- 36<sup>r</sup>–38<sup>r</sup> **Capitulare missorum** (a. 803): *De ecclesiis emendandis et ubi – habere uolumus* (MGH Capit. 1, Nr. 40, S. 115 Z. 18 – S. 116 Z. 30); cc. 3–5 stehen nach c. 6, cc. 23–24 nach c. 28. Nach c. 24 ist eingeschoben:  
 38<sup>r</sup> **Capitula Francica**, c. 3: *Ut missi nostri una com sociis – nullatenus tradant* (MGH Capit. 1, Nr. 104, S. 213 Z. 22–24, ed. nach Cod. Nürnberg Cent. V, App. 96, fol. 32<sup>r</sup>).
- 38<sup>r</sup>–40<sup>r</sup> **Lex Salica, Recapitulatio solidorum** (ed. K. A. ECKHARDT, *Pactus legis Salicae* II 2, S. 529–532); am Schluß nochmals die Anfangsworte: *sciendum est*.
- 40<sup>v</sup> **Capitula per missos cognita facienda** (a. 805/813), cc. 1 und 2 (fragmentarisch abbrechend): *Ut nullus ad malum uel ad placitum – nec per ueritatem* (MGH Capit. 1, Nr. 67, S. 156 Z. 27–35).

MONTFAUCON 2, S. 1068, erwähnt unter der Nr. 46 eine noch zu ermittelnde Hs. mit Kapitularienauszügen, die gleichfalls über Coislin nach Saint-Germain-des-Prés kam: *„Excerpta e capitularibus Regum Francorum quibus apparet Ecclesiasticos debere mittere ad exercitum suos homines bene armatos, & terras quæ dabantur Ecclesiis tributo & censui esse obnoxias. Plusieurs extraits, lettres & traités, qui prouuent que les Ecclesiastiques doivent fournir des aides & subsides*

au Roi“. Offenbar waren die Kapitularienexzerpte hier in traktatförmige Ausführungen eingearbeitet.

**Katalog:** A. STAERK, *Les manuscrits latins du V<sup>e</sup> au XIII<sup>e</sup> siècle conservés à la Bibliothèque Impériale des Saint-Pétersbourg 1* (Saint-Pétersbourg 1910) S. 41.

**Literatur:** R. HUBÉ, *La loi Salique, d'après un manuscrit de la Bibliothèque centrale de Varsovie. Précédée d'une préface et d'une notice sur un manuscrit de la lex emendata de la Bibliothèque Impériale de Saint-Pétersbourg* (Warschau 1867) S. XIX–XXI; B. DUDÍK, *Historische Forschungen in der kaiserlichen öffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg*, in: SB Wien 95 (1879) S. 361 Nr. 108; K. GILLERT, *Lateinische Handschriften in St. Petersburg*, in: NA 5 (1880) S. 614–616 (dort wohl irrtümlich die Signatur O. II. 11, die noch bei BÖHLER, *Capitularia Relecta*, S. 395 Anm. 27 genannt wird; ähnlich McKITTRICK, *The Carolingians and the written word*, S. 46, 55 Tab. A: O. v. II. 11); MGH Capit. 2, S. XXVI; G. M. DANILOVA, *O spiskach i redakcijach «Saličeskoj pravdy» u opisanie rukopisi «Leninopolitanus»*, in: *Učenyje zapiski* 68 (1948) S. 104–107; K. A. ECKHARDT, *Pactus legis Salicae I*, S. 38.

**Abbildungen:** STAERK, *Les manuscrits latins 2*, Abb. XL (fol. 33<sup>v</sup>); DANILOVA, *O spiskach*, S. 105 (fol. 1<sup>r</sup>).

### Schaffhausen, Stadtbibliothek, Min. 75

Sh

11./12. Jh. (a. 1090? siehe unten bei Thegan); wohl südwestdeutsch (einschließlich Elsaß und Schweiz: H. Hoffmann).

Pergament, 97 foll., 250 x 165–170 mm (214–220 x 135–140 mm), späte karolingische Minuskel, mehrere Hände (foll. 1–25, 26–63<sup>v</sup> [39<sup>v</sup> und 55<sup>v</sup> kurz abgelöst von Hand 4], 63<sup>v</sup>–81<sup>v</sup> + 94<sup>v</sup>–97<sup>v</sup>, 82<sup>r</sup>–94<sup>r</sup>), 29 Zeilen (fol. 25 ist kleiner: 229 x 152 mm [192 x 123 mm], 26 Zeilen). Lagen: 3 IV<sup>24</sup> + 1<sup>25</sup> + 5 IV<sup>65</sup> + (III+2)<sup>73</sup> + 3 IV<sup>97</sup> (am Anfang und Schluß Blattverlust).

Text in brauner und schwarzer Tinte. Rubriken, einfache Initialen und Kapitelzahlen in Rot.

Heller Ledereinband um Holzdeckel (15./16. Jh.); auf Vorder- und Rückseite je vier Metallbeschläge; Schließen verlorengegangen.

Provenienz: Kloster Allerheiligen in Schaffhausen (1529 aufgehoben); Schaffhauser Ministerialbibliothek. Alte Signatur: auf dem Rücken 74 mit 75 überschrieben.

Die Kapitulariensammlung des Ansegis (ab fol. 32) mit dem Wormskorpus und Thegan stammen aus demselben Werk, das umfangreicher im gleichfalls hochmittelalterlichen Cod. Bonn S. 402 überliefert ist (dort auch zur weiteren Tradition).

offenbar mit Notariatssignet). Vatikanstempel, z. T. mit abgeschnitten (deutet auf späten Pergamentverlust).

**Literatur:** Les manuscrits de la Reine de Suède. Réédition du catalogue de Montfaucon et cotes actuelles (Studi e Testi 238, Vatikan 1964) S. 64 Nr. 1169. L. BETHMANN, in: Archiv 12 (1858–1874) S. 312; CONRAT, Geschichte, S. 240 f.; MOMMSEN – MEYER, Theodosiani libri XVI, Bd. 1, 1, S. C; Bd. 2, S. XLIX; DOLEZALEK, Verzeichnis 2; E. VOLTERRA, La "Graduum agnationis vetustissima descriptio" segnalata da Cujas, in: Atti della Accademia Nazionale dei Lincei anno CCCLXXV, 1978, Serie ottava: Memorie. Classe di Scienze morali, storiche e filologiche 22 (Rom 1978) S. 27–40 u. ö.

**Abbildungen:** VOLTERRA, La "Graduum agnationis vetustissima descriptio", Tav. VII (foll. 66<sup>v</sup>–67<sup>r</sup>); SCHIADT, Die Darstellungen der Arbores Consanguinitatis, Abb. 3 (foll. 64<sup>v</sup> und 65<sup>r</sup>).

### Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Reg. Lat. 1036

V17

15. Jh.

Helles Pergament, 147 foll., vorne 1 Pergamentschutzblatt, hinten 3 unbeschriebene Blätter, 290 x 195 mm (200 x 116–117 mm), Humanistenschrift (gotische Minuskel), 25 Zeilen. Lagen: 18 IV<sup>144</sup> + III; einige Reklamanten noch sichtbar.

Text in dunkelbrauner bis grauer Tinte. Rubriken: erste Zeile Gold, sonst blau und rot; herrliche Initialen in Gold auf farbigem Grund und umgekehrt: eine Prachth.

Provenienz: Alexandre Petau (fol. 1<sup>r</sup> Besitzvermerk a. 1647); Königin Christine von Schweden (Montfaucon Nr. 370). Alte Signatur: 729.

Die Kapitulariensammlung des Cod. Vatikan Reg. Lat. 1036 (zweimal chronologisch geordnete Kapitularien Karls des Großen 803–806 und 779–811, dazwischen die Lex Salica mit dem merowingischen Pactus Childeberti I et Chlotharii I) ist identisch mit jener des Cod. Vatikan Reg. Lat. 1728, foll. 153–161 (dort fehlt aber der Ansegis); derselbe Inhalt großenteils (bis zum Capitulare Haristalense) im spätkarolingischen Cod. Coligny Bodmer 107, teilweise auch in Cod. St. Petersburg Q. v. II. 11; vgl. zu weiteren verwandten Werken Cod. Nürnberg Cent. V, App. 96. Einige Texte stimmen mit Cod. Bonn S. 402 überein.



- Auf dem Vorsatzblatt Inhaltsangabe von der Hand Heinrich Lindenbruchs († 1642).
- 1<sup>r</sup>–34<sup>r</sup> Lex Salica (Karolina emendata), Titelverzeichnis und Text (MGH LL nat. Germ. 4, 1, S. 5–234; Sigle K 59; zur Hs. S. XXIII); wegen Blattverlusts fehlen Titel 22, 2–29, 3 und 44, 10–55, 7.
- 34<sup>v</sup>–36<sup>v</sup> *I CAPITVLO – X – Capitulare legibus additum* (a. 803): *DOMNUS AUGUSTUS CAROLUS ANNO AB INCARNATIONIS DOMINI NOSTRI IESU CHRISTI DCCCIII IMPERII UERO ANNO III PROPONENDO ADDERE IVSSIT. INCIPIVNT CAPITVLA QUE AD LEGE SALICA DICENDA SVNT. DE HOMICIDIIS CLERICORVM. Si quis subdiaconum occiderit CCC sol. conponat – possit indicare* (MGH Capit. 1, Nr. 39, S. 112 Z. 4–6, S. 113 Z. 4 – S. 114 Z. 27); der Text weicht von dem der Edition mitunter stark ab, bei der Kapiteleinteilung sind cc. 1 und 2, sowie cc. 10 und 11 jeweils zu einem Kapitel (*I* und *X*) zusammengefaßt, während c. 6 in zwei Abschnitte (*V* und *VI*) unterteilt wird.
- 36<sup>v</sup> *XII–XVII – Capitulare missorum* (a. 803), Inskription, cc. 10–12, 15, 16 und 20: *ITEM ALIA CAPITVLA. Ut nec colonus nec fiscalinus possit aliubi foras mitio traditionis facere – ad omnia placita praeesse debent* (MGH Capit. 1, Nr. 40, S. 115 Z. 32 – S. 116 Z. 2, S. 116 Z. 7–9, 17 f.).
- 36<sup>v</sup>–37<sup>r</sup> *XVIII–XXI – Capitula omnibus cognita facienda* (a. 802/813), cc. 7 (Kurzform wie in Cod. St. Petersburg Q. v. II. 11, fol. 36<sup>r</sup>), 5, 3 und 4: *Theloneus aut census non exigatur a quolibet – iudicare possit nec ipsam legem mutare* (MGH Capit. 1, Nr. 57, S. 144 Anm. o, S. 144 Z. 16 f., 12–15).
- 37<sup>r</sup>–39<sup>v</sup> *I–VII, I–XVIII – Capitulare missorum in Theodonis villa datum secundum, generale* (a. 805), cc. 2, 5, 9 (erster Teil), 11, 12, 16 (bis *iustitiam obpressi*, es folgt: *sed diligenter inquirant eorum causa*), 22 und – mit neuer Numerierung und vorangestelltem *ITEM ALIA*

Die vier Kapitel oder Lemmata zwischen den *Capitula ecclesiastica ad Salz data* (803/804) und Exzerpten aus Kapitularien (um und nach 805/806) könnten nach Eckhardt ein "Überrest" jenes ansonsten wohl verlorenen Kapitulars über die Taufe sein, das Karl der Große im Brief an Ghaerbald von Lüttich erwähnt (MGH Capit. 1, S. 241 Z. 33; ECKHARDT S. 113).

1. De baptisma uel susceptione fontis.
2. De fide docenda ut omnes de parochia sua ibi discant.
3. De die dominica uel ceteris festiuitatibus obseruandis.
4. De praedicatione.

## 9.

**Capitulum de libra et inpunda** (a. 802/813?)

*Cod. Sankt Petersburg, Gosudarstvennaja Publičnaja Biblioteka im. M. E. Saltykova-Ščedrina, Q. v. II. 11* (9. Jh., 1. bis 2. Viertel; Frankreich), fol. 36r.  
Bislang unediert?

Das *Capitulum de libra et inpunda* steht in der Hs. direkt hinter der seltenen Kurzversion von c. 7 der *Capitula omnibus cognita facienda* (a. 802/813) über Flußzölle (MGH Capit. 1, Nr. 57, S. 144 Anm. o), könnte also wie c. 7 einer speziellen *Missus-Ausfertigung der Capitula omnibus cognita facienda* entstammen.

Ubique in cartis libra et inpunda legitur, pro uno id est pro libra intellegitur.

## 10.

**Capitulare missorum de villis inquirendis** (a. 811?)

*Cod. Mailand, Biblioteca Ambrosiana, A. 220 inf.* (9. Jh., 1. Drittel; Saint-Denis), fol. 57r.

Ed. G. PORRO LAMBERTENGI, *Codex Diplomaticus Langobardiae* (*Monumenta Historiae Patriae* 13, Turin 1873) Sp. 1777 f. Nr. MVI; PATETTA, *Frammento*, in: *DERS., Studi*, S. 908–910; zur Datierung MORDEK – SCHMITZ, *Neue Kapitularien*, S. 361 f.